



Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Per E-Mail an konsultation@netzentwicklungsplan.de

Stellungnahme des Landkreises Bad Kissingen zum ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Bad Kissingen lehnt weiterhin die Festlegung des Bereichs Grafenrheinfeld als Einspeiseschwerpunkt ab. Da sich der Netzausbau am Versorgungsbedarf der jeweiligen Zielregion zu orientieren hat, ist es völlig unverhältnismäßig, die Region Grafenrheinfeld zur nationalen oder gar europäischen Stromdrehscheibe zu machen.

Der Landkreis Bad Kissingen fordert daher mit Nachdruck, die politischen Vereinbarungen der Parteivorsitzenden von CDU, CSU und SPD vom 1. Juli 2015 zum bürgerfreundlichen Netzausbau im Netzentwicklungsplan Strom zu berücksichtigen.

Soweit sich einzelne Punkte wie beispielsweise der vereinbarte Erdkabelvorrang für HGÜ-Verbindungen sowie der erweiterte Einsatz von Erdkabeln bei Wechselstromtrassen zur Zeit noch im Gesetzgebungsverfahren befinden, sind die entsprechenden Vorgaben nach erfolgter Umsetzung im weiteren Verfahren zum Netzentwicklungsplan Strom 2025 einzuarbeiten.

In erster Linie ist jedoch der nach den bisherigen Planungen stark belastete Netzknotenpunkt Grafenrheinfeld zu entlasten.

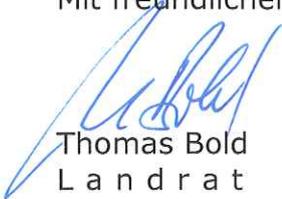
Hierzu ist für die geplante Gleichstromleitung von Brunsbüttel nach Großgartach zwingend auf eine Stammstreckenführung über Grafenrheinfeld zu verzichten. Würde man nördlich des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön nach Westen in das Zielgebiet abzweigen, könnte insoweit gleichzeitig die Inanspruchnahme besonders schützenswerter Bereiche vermieden werden.

Daneben ist bei der Trassenplanung noch stärker darauf zu achten, vorrangig bestehende Trassen zu nutzen und damit neue Trassen soweit wie möglich zu vermeiden.

Dies gilt zum einen für die geplante Wechselstromtrasse von Mecklar nach Grafenrheinfeld. Hier sind durch eine Nutzung von Bestandstrassen Alternativen mit einem neuen Endpunkt denkbar, mit denen das Ziel einer Erhöhung der Übertragungskapazität von Hessen nach Bayern gleichwertig erreicht werden kann.

Zum anderen sind für die verbleibende SuedLink-Verbindung von Wilster nach Grafenrheinfeld Alternativen über bestehende Trassen denkbar, mit denen eine Durchquerung der besonders schützenswerten Natur- und Landschaftsbereiche des Biosphärenreservats Rhön und des Landschaftsschutzgebiets Bayerische Rhön vermieden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Bold
L a n d r a t